Fraktion Alternative-CSP

Patrick Steinle

Ignaz Voser

Vroni Straub-Müller

Oberwil, 13.04.10

An die
Stadtkanzlei
Kolinplatz
6300 Zug

Postulat

Plan Lumière

„Am Anfang war das Feuer“

Der Stadtrat wird eingeladen, einen Beleuchtungsplan für die Stadt Zug zu erarbeiten, der die Stadt attraktiver und sicherer macht, Strom spart und Mensch und Tier vor Lichtverschmutzung schützt.

Lyon ist das weltweit anerkannte Kompetenzzentrum in Sachen öffentliche Beleuchtung. Die Städte Zürich und Luzern haben ebenfalls einen „Plan Lumière“ umgesetzt, Zug sollte nicht nachstehen

Unsere Beleuchtung richtet sich heute rein nach technokratischen Überlegungen. Mit dem Beleuchtungsplan „Plan Lumière“ soll die Stadt Zug ihre Beleuchtung bewusster gestalten. Der öffentliche Raum erhält mehr Lebensqualität, den öffentlichen Einrichtungen wird erwiesenermassen mehr Sorge getragen. Ein sorgfältiger und bewusster Umgang mit Licht hat zudem Einsparungen im Energieverbrauch zur Folge.

Weiter verträgt sich ein ästhetisch beleuchtetes Nachtleben mit einem sternenklaren Himmel, solange die dazugehörigen Lampen mit den nötigen Blenden ausgestattet sind und ihr Licht nicht nach oben verpufft. Im „Plan Lumiere“ sind solche Richtlinien enthalten. Auch das Bundesamt für Umwelt gibt sehr sinnvolle Empfehlungen heraus:

<http://www.bafu.admin.ch/publikationen/publikation/00847/index.html>

Sogar die schweizerische Sektion der Dark Sky Association, jener internationalen astronomischen Bewegung, die für die Verdunkelung des Nachthimmels und für die Bekämpfung der sogenannten «Lichtverschmutzung» eintritt («NZZ am Sonntag» vom 30. Juni 2002), blickt dem «Plan Lumière» ohne grosse Skepsis entgegen.

**Der Grundsatz des Plan Lumière ist nicht zusätzlich beleuchten sondern anders:
Gezielter, sparsamer, schonender und schöner.**

Besten Dank

V. Straub-Müller